

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

5 (7.1.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 1,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige, 4 1/2 mal breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 40, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 3a. — Postfach-Nr.: Postfachamt Karlsruhe Nr. 80 533.

3. Jahrgang Nummer 5

Karlsruhe, Freitag, 7. Januar 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

## Geheimkonferenz in Schweden

KOPENHAGEN, 6. Jan. (UP) In einer nicht näher bezeichneten schwedischen Stadt begann eine Meldung der dänischen Zeitung „Ekstrabladet“ zufolge am Donnerstag eine Geheimkonferenz, an der die Ministerpräsidenten, die Außenminister und die Verteidigungsminister Dänemarks, Schwedens und Norwegens teilnahmen. Gegenstand der Konferenz ist nach übereinstimmender Ansicht aller Kopenhagener Nachmittags-Zeitungen die Frage einer skandinavischen Verteidigungsbündnis u. der Atlantikpakt.

## Streit im Kontrollrat für Japan

TOKIO, 6. Jan. (UP) In der Sitzung des Alliierten Kontrollrats für Japan beschuldigte der Vertreter der Sowjetunion, General Kusma Derewianko, die amerikanischen Besatzungsbehörden, daß sie eine Erhöhung der japanischen Polizeistärke gestatteten, was eine klare und ernsthafte Bedrohung darstelle. Der Vertreter der USA, William Sebald, wies diese Beschuldigungen zurück und warf dem sowjetischen Vertreter vor, daß die Sowjetunion eine lügnische Propaganda betreibt, die der Unterminierung der amerikanischen Politik im Fernen Osten diene.

## Aufstand auf den Philippinen

MANILA, 6. Jan. (UP) Wie die Polizei bekannt gibt, ist in der Provinz Bataan ein Aufstand ausgebrochen. Etwa 300 bewaffnete Männer vom Eingeborenstamm der Huk stürmten die Stadt Orani. Mit der örtlichen Polizei habe sich ein längeres Gefecht entwickelt, wobei es bisher 16 Tote gab. Der indonesische Geheimdienst teilte mit, daß indonesische Streitkräfte auf Java mit neuen Angriffen gegen die holländisch besetzten Städte Malang, Jember und Sarakata begannen. Laut DENA-Reuter traf der holländische Premierminister, Dr. Willem Drees, am Donnerstag zur Regelung der Indonesienfrage in Batavia ein.

## Ägypten und Israel akzeptieren Feuereinstellungsbefehl

LAKE SUCCESS, 6. Jan. (DENA) Ägypten und Israel haben, wie der UN-Vermittler für Palästina, Ralph Bunche, laut AFP bekanntgab, den Feuereinstellungsbefehl des Sicherheitsrates am Donnerstag angenommen und sich bereit erklärt, Waffenstillstandsverhandlungen aufzunehmen.

## Britisches Militär nach Akaba

NEW YORK, 6. Jan. (DENA-Reuter) Die „New York Times“ meldete unter Bezugnahme auf glaubwürdige britische Kreise aus London, daß britische Truppen nach dem transjordanischen Hafen Akaba am Roten Meer unterwegs seien. Diese Maßnahme solle einem eventuellen israelischen Einfall in Transjordanien vorbeugen. Die gleichen Kreise hätten angedeutet, daß die in der transjordanischen Hauptstadt Amman stationierten britischen Luftstreitkräfte verstärkt worden seien.

## Schwerer Schneesturm in Italien

ROM, 6. Jan. (UP) Der schwerste Schneesturm seit 50 Jahren brachte am Donnerstag in Norditalien den gesamten Verkehr zum Erliegen. Telefon- und Telegraphen-Verbindungen wurden unterbrochen und Hunderte von Dörfern wurden von der Außenwelt abgeschnitten. In zahlreichen Städten ist die Stromversorgung zusammengebrochen. Nördlich von Florenz mußten über tausend Häuser von den Bewohnern geräumt werden.

## Befürworter der Euthanasie

NEW YORK, 6. Jan. (UP) Protestantische Geistliche und jüdische Rabbiner haben eine gemeinsame Petition eingereicht, in der die Gesetzlichkeitserklärung von Euthanasie in Fällen von unheilbaren Krankheiten verbunden mit großen Leiden gefordert wird. Die Petition wurde an alle Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaft des Staates New York gesandt.

## Welt-Rundschau

LONDON (UP). Auf dem Flugplatz Coventry geriet ein Mechaniker durch Sog in die Luftleitungsöffnung eines Flugzeugdennmotors, wobei er getötet wurde. — LILLE (UP). Im hiesigen italienischen Konsulat stahlen Diebe 95 neue Pässe. — STRASSBURG (UP). Der ehemalige SS-Offizier Hans Rowelt wurde durch Erschießen hingerichtet. Er war für schuldig befunden worden, im Jahre 1944 40 Mitglieder der französischen Widerstandsbewegung „Alliance“ erschossen zu haben. — BAGDAD. Der irakische Ministerpräsident Nazhim al Pachchi ist von seinem Posten zurückgetreten. — SYDNEY (UP). Ein ohne Absender beschriftetes Paket, dessen Empfänger nicht ermittelt werden konnte, wurde hier nach sechs Monaten geöffnet. Es enthielt 22 000 Dollar, die dem australischen Staat zugesprochen wurden. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

# Appell an den Friedenswillen

„Wo bleibt unsere und Europas Sicherheit, wenn ihr am Torso Westdeutschlands herumseziert?“

STUTT GART, 6. Jan. (SAZ) Den Höhepunkt des traditionellen Jahres-treffens der DVP Württemberg-Badens bildete eine Veranstaltung im Staatstheater Stuttgart und eine Rede von Ministerpräsident Dr. Reinh. Maier, der die politische Gesamtsituation Westdeutschlands am Beginn des Jahres 1949 skizzierte. Im Verlauf seines politischen Ueberblicks stellte der Ministerpräsident die Tatsache des unerschütterlichen umfassenden Friedenswillens der deutschen Bevölkerung heraus, die mit verborgener Energie geladen, in der Mitte Europas liege und früher oder später auch politisch wieder da sein werde. Er rechnete dann mit den „hoffnungslosen Trümmern einer deutschen Remilitarisierung“ ab, die er als Dummköpfe, bezeichnete. Unser Verhältnis zu den Besatzungsmächten charakterisierte er, betonte er, wir wollen uns nicht dem Osten anschließen, seien aber bisher weit davon entfernt, im Westen im Vollgenuß der Freiheit zu stehen. Wir seien kein West-, sondern Mitteleuropa, dies sei ein Eingeständnis der Schwäche der westlichen Demokratien, wenn sie glaubten, ohne ein kraftvolles Mitteleuropa ein starkes Gesamteuropa aufbauen zu können. Für die aufbauende Politik der USA fand Dr. Maier lobende Worte, prangerte aber zugleich Neid und Mißgunst der übrigen Marshall-Planländer gegenüber Westdeutschland an. Auf Frankreichs ewigem Rufen nach Sicherheit hielt er entgegen: „Wo bleibt unsere und Europas Sicherheit, wenn ihr am Torso Westdeutschland weiter herumseziert?“

Im übrigen enthielt die Rede eine ernste deutsche Selbstkritik und einen Appell an das Volk, im positiven Sinne politisch zu denken und zu handeln. Die Amerikaner bat Dr. Maier, uns unsere eigene und keine fremde Demokratie bauen zu lassen. Historisch

und geographisch erwachsene Voraussetzungen machten in unserem Lande ein dem glücklicheren Amerika unbekanntes Ordnungsprinzip notwendig, auf deren Wiedererrichtung kein deutscher Demokrat verzichten könnte. Wir selbst müßten endlich die deutsche Zielkraft zerbrechen und Tag für Tag am innerpolitischen Frieden in Deutschland arbeiten, damit wir endlich wieder Frieden in unserem Vaterland erleben könnten.

Die zweiseitige Arbeitstagung der DVP war mit einer Reihe von Referaten und Diskussionen ausgefüllt, die ihren Niederschlag in drei Entschliessungen fanden. Die Besatzungsmächte werden aufgefordert, Schritte gegen den wachsenden antidemokratischen Terror in der russischen Zone zu unternehmen und nicht müde zu werden in der Forderung nach Freilassung

unserer Kriegsgefangenen. Die zweite Entschliessung billigt den Beamten das staatspolitische Grundrecht freier politischer Tätigkeit zu, verweigert ihnen aber Mitglied bewilligender und gesetzgebender Organe zu sein, soweit sie an führender Stelle stehen. Schließlich bekennt sich die DVP zur freiwillig geordneten Marktwirtschaft und zur Gewerbefreiheit, die jedoch nicht zügellos sein dürfe. Sie fordert, daß unter Wegfall aller sonstigen Beschränkungen der Nachweis sachlicher Eignung Voraussetzung für die Eröffnung eines Gewerbebetriebes sein.

Rechtsanwalt Dr. Wölff, Hausmann, Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Kießler, Karlsruhe, und Ernst Meyer, Stuttgart, wurden mit großer Mehrheit in ihre Ämter als erster, zweiter und geschäftsführender Vorsitzender wiedergewählt.

## Das Land des „klassischen Handwerks“

Ministerpräsident Dr. Maier zur Gewerbefreiheit und Südweststaat

STUTT GART, 6. Jan. (SAZ) Ministerpräsident Dr. Maier umriß vor dem DVP-Parteitag noch einmal seinen Standpunkt in der Frage der Gewerbefreiheit. Der Befehl der Militärregierung habe ihn überrascht und er habe nicht gehat, daß die Militärregierung einen so radikalen Plan in der Tasche habe. Der Dreiklang, Lehrling, Geselle, sei keine Mittelstandsfrage, sondern eine rein wirtschaftliche, da es von der Erhaltung des Handwerkerstandes abhänge, ob wir in Zukunft geschulte Kräfte für Schaffung von Qualitätsarbeit haben oder nicht. Gerade Württemberg-Baden sei als Land des klassischen Handwerks anzusprechen. Mit seiner Mischung von Groß- und Kleinbetrieben sei es von jeher eine Oase der Qualitätsarbeit gewesen, die wir uns von niemand zerbrechen lassen wollten. Er kämpfte um die

Krisenfestigkeit der heimischen Wirtschaft und hoffe auch heute noch, daß die amerikanische Militärregierung es einsehen werde, daß er sich nicht für eine Zunft oder eine Klasse einsetze, sondern für die Erhaltung der bewährten Wirtschaftskraft Württemberg-Badens.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier gab den Delegierten des DVP-Parteitages eine Erklärung über die Ruhe in der Entwicklung des südwestdeutschen Staates ab. Der Plan, so sagte Dr. Maier, habe Gefährdungen, verdrängt zu werden. Sachlich bestünde nach wie vor die Absicht, mit aller Konsequenz für die Ländervereinigung zu arbeiten. Die Bildung eines Gesamtlandes Württemberg-Baden stelle die einzige Möglichkeit der Lösung dieser Frage überhaupt dar. Außerdem könne er als Ministerpräsident schon deshalb nicht für eine Teilung eintreten, weil er sonst gleichzeitig den nordbadischen Politikern das größte Mißtrauen aussprechen würde. Im übrigen handele es sich nicht um ein hadisches oder württembergisches Problem, sondern um ein deutsches. Unter starkem Beifall rief der Ministerpräsident aus, es sei unbedingt nötig, daß in der Südwestdeutschen ein lebensfähiger Staat entstehe, in dem gearbeitet werde und in dem Ordnung herrsche. Dieser Staat werde eine Säule des Friedens und der Ruhe in Europa sein. Mit unserer ganzen politischen Kraft werden wir uns nach dem Vorliegen der Entscheidungen der Militärregierungen für diese Lösung einsetzen.

## Ungeklärtes Schicksal von 1,5 Mill. Vermißten

Nachprüfungen ergeben neue Aufschlüsse über deutsche Kriegsgefangene

STUTT GART, 6. Jan. (DENA) Vertreter des Kriegsgefangenenausschusses beim süddeutschen Landerrat gaben auf einer Pressekonferenz bekannt, daß sich auf Grund gewisser Nachprüfungen am 31. Dezember noch mindestens 350 000 deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion befunden haben. Genauere Feststellungen seien jedoch nicht möglich. Ungeklärt sei außerdem das Verbleiben von 1,3 Millionen Vermißten im Osten. Es sei als sicher anzunehmen, daß sich ein Teil dieser Vermißten am Leben befindet, da in der Sowjetunion Lager mit Schreibverbot bestünden. Ferner sollen sich in Polen mindestens 28 000, in Albanien 250 und in Jugoslawien noch etwa 22 000 deutsche Kriegsgefangene befinden. Letztere sollen bis 13. Januar dieses Jahres entlassen werden. Diejenigen früheren deutschen Wehrmachtangehörigen, die sich in Gefängnissen oder Strafagern der alliierten Gewährungsmächte befinden, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Unter dem Verdacht, Kriegsverbrechen begangen zu haben, werden gegenwärtig noch rund 1000 Kriegsgefangene in Frankreich und rund 500 Kriegsgefangene in Holland und Belgien und ebenso viele in den Oststaaten zurückgehalten, teilte der Kölner Erzbischof Kardinal Josef Frings am Donnerstag mit. Frings setzte sich da-

für ein, daß ihre Prozesse beschleunigt durchgeführt werden, da seiner Überzeugung nach manche von ihnen unschuldig oder nur gering schuldig sind. Es müsse gefordert werden, argumentiert Frings, daß den zurückgehaltenen Kriegsgefangenen der in den zivilisierten Ländern für jeden Angeklagten übliche Rechtsschutz zuteil werde, zumal sie in ihrer Abgeschiedenheit nur unter großen Schwierigkeiten das nötige Entlastungsmaterial beschaffen könnten. — Allein aus einer einzigen Stadt in Frankreich sind Kardinal Frings vor Weihnachten mit der gleichen Post 80 Briefe zugegangen, in denen zurückgehaltene Kriegsgefangene ihre Sache darlegen, ihre schlechten Lebensverhältnisse schildern und um Hilfe bitten.

## Zuzugenehmigung für Heimkehrer

STUTT GART, 6. Jan. (DENA) Das Zentralbüro des Hilfswerkes der evangelischen Kirchen in Deutschland fordert alle Angehörigen von volkdeutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien auf, Zuzugenehmigungen mit dem Stempel der Besatzungsmacht zu besorgen. Viele Kriegsgefangene in Jugoslawien werden nicht nach Deutschland entlassen, weil sie keine von der jeweiligen Besatzungsmacht bestätigte Zuzugenehmigung besitzen.

# Präsident Truman legt Programm vor

Allgemeine Verbesserung des Sozialwesens in den Vereinigten Staaten vorgesehen

WASHINGTON, 6. Jan. (DENA) In seiner traditionellen „State of the Union-Botschaft“ an den Senat und das Repräsentantenhaus legte Präsident Truman dem amerikanischen Kongress ein Programm vor, das an Umfang und Freisinnigkeit den „New Deal“ des verstorbenen Präsidenten Roosevelt noch übertrifft. Das Programm, das eine wortgetreue Erfüllung seiner während der Wahlkampagne gegebenen Versprechungen darstellt, umfaßt folgende Punkte: — Erstens: Ein Achtunkteprogramm zur Bekämpfung der Inflation. Zweitens: Erhöhung der Steuern um vier Milliarden Dollar. Drittens: Abschaffung des gewerkschaftlichen Taft-Hartley-Gesetzes, das durch ältere und liberalere, sogenannte „Wagner-Akte“ ersetzt werden soll mit der Einschränkung des Verbots gewisser Arten von Streiks. Viertens: Erweiterung der gegenwärtigen Sozialversicherungs-Gesetze. Fünftens: Errichtung eines nationalen Krankenkassensystems. Sechstens: Erhöhung der Regierungszuschüsse für die Schulen. Siebtens: Besondere Gesetzgebung zur Bereitstellung von billigen Wohnungen. Ach-

tens: Ein umfassendes, gegen die Diskriminierung von Negern und anderen rassischen Minderheiten gerichtetes Programm.

Auf außenpolitischem Gebiet empfahl er lediglich die Verlängerung des Programms der gegenseitigen Handelsabkommen und größere Freizügigkeit bei der Zulassung verschleppter Personen aus Europa in den USA. Truman betonte, daß er sein innerpolitisches Programm auch als die Grundlage für die amerikanische Außenpolitik betrachte. Zur Sicherung der nationalen Interessen gegen eine mögliche Aggression forderte er unter anderem die Schaffung eines allgemeinen militärischen Ausbildungsprogramms für die amerikanische Jugend. Seine Ansicht über die gegenwärtige Weltlage faßte der Präsident in den Worten zusammen: „Wir stehen jetzt am Beginn einer Ära, die entweder einen großen Fortschritt oder eine furchtbare Katastrophe für uns selbst und die ganze Welt bedeuten kann.“

Als eine der dringlichsten Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet bezeichnet er den Schutz der amerikanischen Wirtschaft vor den Gefahren und

Auswirkungen einer „Nachkriegskonjunktur“. Hinsichtlich der Gesetzgebung forderte er die Verwirklichung folgender Maßnahmen:

Erstens: Fortdauer der gegenwärtigen Kreditkontrollen. Zweitens: Vollmacht zur Regulierung von Spekulationen. Drittens: Aufrechterhaltung der Exportkontrollen. Viertens: Aufrechterhaltung der Transportprioritäten und Zuteilungsvollmachten. Fünftens: Errichtung eines Vorrang- und Zuteilungssystems für verknappte lebenswichtige Waren. Sechstens: Erweiterung und Ausbau der Mietpreiskontrollen. Siebtens: Vollmachten zur Auferlegung von Preisvorschriften für lebenswichtige Waren. Achstens: Unverzügliche Prüfung der Möglichkeiten für Produktionserleichterungen bei lebenswichtigen Waren. Die Mindestlöhne sollen von ihrem gegenwärtigen Stand von 40 Cents pro Stunde auf mindestens 75 Cents pro Stunde erhöht werden. Truman forderte außerdem eine Neubelebung der Anti-Trust-Gesetze, Ausdehnung der Elektrizifizierung in landwirtschaftlichen Gebieten und Nutzbarmachung der Flüsse.

## Sozialversicherung geändert

FRANKFURT, 6. Jan. (DENA) Die Verwaltung für Arbeit gab bekannt, daß noch im Laufe des Januar mit der Verkündung des Anpassungsgesetzes für die Sozialversicherung zu rechnen ist. Den Arbeitgebern wird empfohlen, schon jetzt den Mehrbetrag zurückzustellen, der nach dem neuen Gesetz als Sozialversicherungsbeitrag abzuführen ist. Ab 1. Januar wird danach der Beitrag für die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten von 5,6 auf 10 Prozent des Lohnes erhöht. Der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung wird von 6,5 auf 4 Prozent gesenkt. Der Beitrag zur Krankenversicherung, der bisher zu zwei Dritteln vom Arbeitnehmer und zu einem Drittel vom Arbeitgeber getragen wird, verteilt sich nun je zur Hälfte auf beide. Die Krankenversicherungsbeitragsgrenze der Angestellten wird von 3000 auf 4500 DM jährlich erhöht.

## LaFollette zurückgetreten

BERLIN, 6. Jan. (DENA) Die amerikanische Militärregierung für Deutschland gab offiziell den Rücktritt des gegenwärtigen Militärgouverneurs für Württemberg-Baden, Charles M. La Follette, bekannt. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor A. D. Charles P. Groll, ernannt, der bisher Vorsitzender des New Yorker Transportausschusses war.

## Adenauer-Streitfall beigelegt

BONN, 6. Jan. (DENA) Dem Aeltestenrat des Parlamentarischen Rates gelang es, den Adenauer-Streitfall beigelegen. In einem Kommuniqué heißt es: „In der Erkenntnis, daß die gesamtpolitische Lage die beschleunigte Fertigstellung des Staatsgrundgesetzes erfordert, werden die Fraktionen in gegenseitiger menschlicher Achtung sich mit ganzer Kraft der gemeinsamen Arbeit am Staatsgrundgesetz widmen. Der Aeltestenrat stellt fest, daß alle Fraktionen erklärt haben, daß keine Fraktion einer anderen oder einem ihrer Mitglieder unlautere Motive unterstellt.“

## Urteil im Volkssturmprozess

RASTATT, 6. Jan. (DENA) In der Revisionsverhandlung gegen ehemaligen Angehörige des Rastatter Volkssturms wurden am Donnerstag laut SÜDNA die Angeklagten Arno Geise und Josef Kalmbacher zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Klein und Seefried erhielten zwei Jahre Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Alle waren beschuldigt worden, an der Erschießung von 16 politischen französischen Häftlingen im April 1945 beteiligt gewesen zu sein oder Beihilfe zur Tötung geleistet zu haben.

## Revision der Demontage nicht erwünscht

Zahlreiche Einwände Frankreichs und Großbritanniens in Washington

WASHINGTON, 6. Jan. (DENA) Wie ein Reuter-Korrespondent aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, haben Großbritannien und Frankreich in Washington zahlreiche Einwände gegen die im Interesse des europäischen Wiederaufbauprogramms geplante Revision der Demontage deutscher Fabriken erhoben. Der von einem Wirtschafts-Sachverständigen-Ausschuß ausgearbeitete Plan, der in seinen wesentlichen Zügen von dem Administrator der Marshall-Hilfe, Paul G. Hoffman, gebilligt wurde, ist der britischen und französischen Botschaft in Washington zur Kenntnis gebracht worden. Außerdem wird der Plan ge-

genwärtig vom US-Außenministerium geprüft, bevor ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

Nach dem Marshall-Plan-Gesetz ist das US-Außenministerium für Verhandlungen mit Großbritannien und Frankreich über die Einzelheiten der Revision des Demontageprogramms zuständig. Die Besprechungen haben noch nicht offiziell begonnen, doch gibt man sich der Hoffnung hin, daß sich das US-Außenministerium mit Rücksicht auf die britischen und französischen Einwände zu einer Revision des Planes entschließen wird. Beamte der französischen Botschaft faßten ihre Einwände folgendermaßen zusammen: 1. Der Plan würde die deutsche Industriekapazität über das im Industrieplan für die deutsche Wirtschaft genehmigte Potential hinaus erweitern. 2. Der westdeutschen Industrie würden solche Fabrikanlagen bleiben, die Deutschland während der Besetzung in Frankreich abgebaut oder zerstört habe. Die Franzosen beanspruchten diese Fabriken als Reparationen zu ihrem eigenen Nutzen und im Interesse des gesamteuropäischen Wiederaufbaues.

## Truppen für Demontageschutz?

DUSSELDORF, 6. Jan. (DENA) Britische Polizeitruppen sollen, wie DENA aus gut unterrichteter Quelle erfährt, am Montag zur „Sicherung des Abbaus“ von Demontageobjekten des Bochumer Vereins durch deutsche Arbeiter eingesetzt werden. Bei einer Besprechung britischer Offiziere soll beschlossen worden sein, daß der britische Militär nur den Schutz der für die Demontage eingesetzten deutschen Kolonnen gegen Übergriffe deutscher Arbeiter zu übernehmen habe. Die Arbeiter des Bochumer Vereins, sowie die Essener Demontageschiffe haben sich am Donnerstag ihren Sitzstreik fortgesetzt. — Bei der britischen Militärregierung für Nordrhein-Westfalen war von einem Einsatz von Polizeigruppen zum Schutz der Demontage nichts bekannt.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 5 / Freitag, den 7. Januar 1949

Hoffnung auf Heimkehr

MM. Als im vergangenen Jahr das erste und einzige Mal eine offizielle Verlautbarung der sowjetischen Regierung Zahlen über deutsche Kriegsgefangene in Rußland...

Die Aufforderung der drei westlichen Alliierten an die Sowjets findet besonders in Deutschland starke Beachtung und noch mehr Unterstützung. Fast jede Familie ist mit dem Schicksal eines Gefangenen oder Vermissten verbunden.

Wir können nicht leicht an die Verwirklichung der Sowjets glauben, in diesem Jahr sollen unsere Gefangenen die Freiheit zu sehen. Zumindest solange nicht, bis auch über den letzten Vermissten in Rußland Aufklärung gegeben wird.

Kapitalflucht aus Westdeutschland

Untersuchungen der Finanzverwaltung über den D-Mark-Schmuggel - Von unserem el-Korrespondenten

FRANKFURT (SAZ) Seit Monaten wird die deutsche Öffentlichkeit durch den zunehmenden D-Mark-Schmuggel nach den westlichen Staaten Europas...

Die Verwaltung für Finanzen erachtet den monatlichen D-Mark-Export auf rund 24 Millionen Mark. Der Ausländer benutzt dann das billige deutsche Geld zum Einkauf im Inland...

Die Ursache für die Kapitalflucht vor allem in der außer- und innenpolitischen Situation zu sehen. Nicht zuletzt dürfte das Abstoßen der Hortungsgewinne dazu beigetragen haben...

Die Militärregierungsgesetze Nr. 53 und 101, die an Stelle der früheren deutschen Devisengesetze getreten sind, sehen zwar Höchststrafen bis zur Todesstrafe für Devisenvergehen vor...

Zone allein die Militärregierung. Auf organisatorischem Gebiet ist die allgemeine Unordnung infolge Auflösung des einheitlichen Behördenaufbaus...

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Bremen. Der Bremer Flugplatz soll ab 11. Januar als internationaler Flugplatz wieder eröffnet werden. - Salzgitter. Die Reichswerke Watenstedt-Salzgitter werden bei Fortführung der Demontage...

FRANZÖSISCHE ZONE: - Tübingen. Das „Napoleler Berlin“ wird ab 16. Januar auch in Schwäbtingen durch die Post in Form einer Zweibeinungs-Straßenmarke erhoben.

VEREINIGTE STÄDTE BERLIN: Berlin. Etwa 1000 Lehrer, Schulleiter und Schulleiter sind bisher im Ostsektor gemeldet und fristlos entlassen worden.

Neuer Wettlauf um den Orientverkehr

Wie nach dem ersten, so hat auch nach dem zweiten Weltkrieg ein Wettrennen um den Orientverkehr eingesetzt. Um den Verkehr von London und Paris nach den östlichen Hauptstädten Wien, Prag, Warschau und Budapest...

schlechtesten abgehandelt; um lebensfähig zu sein, muß er auf Teilstrecken die 3. Klasse führen, was wir nur im Hinblick auf die glücklicheren Nebenbuhler als einen Schönheitsfehler empfinden...

Der einzige Aktivposten für die Orientexpresslinie ist in der Verlegung der Schnellzüge Basel-Calais von der Strecke über Reims-Belfort auf die nordfranzösische Strecke über Lille-Metz-Strasbourg zu sehen.

Der Weg des Simplon-Orientexpress ist von Calais bis Belgrad 3288 km lang, der des Orientexpress über Paris-Salzburg 2348, der des Arlberg-Orientexpress sogar 2449 km.

express um 20%, des Arlbergexpress um 70 km kürzen. Aber auch diese gekürzten Wege sind der Weg über Diederhosen - Saarbrücken - Karlsruhe - Salzburg - Linz - Agram mit 2025 km weit hinter sich zurück.

Leuz-Nummer US-WB 118. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter. Stellvertretender Chefredakteur: Helmut A. Dechant.

Weltbürgergedanke wird populär

Erste Weltbürgerpässe werden von der Zentrale Bad Nauheim versandt

FRANKFURT, 6. Jan. (UP) Seit die Anschrift der Weltbürger in Deutschland durch Veröffentlichung in einem Teil der deutschen Zeitungen bekannt geworden ist, laufen täglich über hundert Zuschriften in der Zentrale ein.

Die Einrichtung der Weltbürgerzentrale in Bad Nauheim, Karlstraße 23, geschah mit Einverständnis der in Hamburg gebildeten Gruppe. Während diese die britische Zone betrauen wird, bearbeitet die Zentrale die Zuschriften aus der amerikanischen und französischen Zone.

stützen wollen. Die Weltbürger wissen darauf hin, daß sie keine Organisation gründen wollen, da die Weltbürgerschaft nicht von der Mitgliedschaft zu einer solchen abhängig sein könne.

Nach Ansicht der Weltbürger bleibt die Kleinarbeit internationaler Organisationen fruchtlos, solange die Grenzen nicht gefallen sind. Konferenzen und Ausschüsse können dieses Ziel nicht erreichen, weil sie an politische oder wirtschaftliche Interessengruppen gebunden sind.

WAS IST MIT Bratt?

ROMAN VON BERT GEORGE

14. Fortsetzung
„Sie könnten unter Eid bestätigen, daß Herr Rottmann, während Sie mit Bratt auf dem Vorplatz standen, nochmals allein ins Studierzimmer zurückging.“

„Dis zu seinem Tod?“
„Soviel mir bekannt ist - ja. Mehr weiß ich nicht, denn ich bin erst ein Jahr hier.“

Rottmann empfand, war nach dem Gespräch mit Stahl fast zur Gewißheit geworden. Ich ordnete in meinem Kopf die bisherigen Ergebnisse:

kannte ich. Da die Zeit drängte, nahm ich einen Wagen und in wenigen Minuten war ich vor seinem Haus.

Butter, Brot und Bier. Aber Herr Bratt ist ja gar nicht mehr nach Hause gekommen.“ Sie nahm ihr Taschentuch und hielt es leise weinend vor ihre zuckenden Lippen.

„Das ist kein Geheimnis. Die ganze Stadt weiß, daß Fräulein Garvan Herrn Bratts Freundin war.“

(Fortsetzung folgt)

„Kulissenschleiber“

Es ist an der Zeit, daß zur Frage des letzten Intendantenwechsels in Karlsruhe ein klares Wort gesprochen wird. Die Stadtratsitzung am Dienstag hat den letzten Zweifel darüber beseitigt, daß bei der Entlassung Schultz-Dornburgs anonyme Kräfte oder solche, die es bleiben wollen, am Werke waren. Eine wortreiche zweistündige Diskussion über das Thema hat zwar nicht dazu geführt, daß diese Kräfte bekannt geworden wären. Aber man weiß nun aus dem Munde von nicht weniger als drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, daß der Verwaltungsrat — von wem, ist noch unklar — vor vollendeter Tatsache gestellt wurde.

Zu Deutsch: die Mitglieder des Verwaltungsrats, dem als geschlossenen Gremium allein die Bestellung oder Entlassung eines Intendanten (auch wenn sie vom Intendanten selbst gewünscht wird) obliegen kann, wurden bei dieser wichtigen Entscheidung völlig ignoriert. Entweder durch eine ministerialbürokratische Anordnung oder durch eine, die den Charakter des Führerprinzips trägt, wurde die Kündigung ausgesprochen. Manche wissen es vermutlich, viele ahnen es, aber keiner sagt, wer diese Kulissenschleiber sind, die die Entlassung eines in seiner künstlerischen Leistung anerkannten Intendanten herbeigeführt haben. Wenn der Oberbürgermeister meint, Herr Schultz-Dornburg müsse eigentlich dankbar sein, daß man seinem Kündigungsgesuch stattgegeben habe, so ist das zu allem hin ein billiger und eigentlich nicht verständlicher Spott.

Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf, endlich zu erfahren, von wem die Kulissen in Sachen Staatstheater geschoben werden. Die Dinge sind soweit, daß mit dem besten Willen nicht mehr geschwiegen werden kann. Es geht um den Ruf unseres Theaters und der Stadt. Und darum fragen wir die Verwaltung für Unterricht und Kultus und den Vorsitzenden des Verwaltungsrates: wer hat die Kündigung Schultz-Dornburgs ausgesprochen und welchen waren die wirklichen Gründe dafür?

Beträger in Textilwaren

In letzter Zeit trat im Stadtkreis und Umgebung von Karlsruhe ein Schwadler auf, der sich bei Privatpersonen und Geschäftleuten als Vertreter oder auch als Teilhaber der bekannten Textilverarbeitenden Wilt in Weiden/Oberpfalz und Schöpflin in Hagen bei Löhndorf ausgab. Er nimmt Bestellungen auf Textilwaren jeder Art und Anzahlungen entgegen, ohne etwas zu liefern.

Beschreibung des Täters: ca. 50 Jahre alt, etwa 1,75 m groß, kräftige und breitgesichtige Gestalt, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, melierte oder bedimelte Haare, glattrasiert, Nase stark ausgeprägt, spricht Karlsruhe mit Dialekt. Trug grauen Fliege-Wintermantel und dunklen Selbstbinder, keine Kopfbedeckung. Bei Auftreten wird sofortige Verständigung des nächsten Polizeireviers oder der Kriminalpolizei unter Rufnummer 6090, Apparat 236, erbeten. Personen, welche bereits geschädigt sind, wollen hierüber bei der Kriminalpolizei, Karl-Friedrich-Str. 13, Zimmer 10, Angaben machen.

Rheinhafenverkehr

Im Monat Dezember 1948 wurden in dem Karlsruher Rheinhafen insgesamt 71 059 t umgeschlagen. Gegenüber dem Vormonat ist ein Verkehrsrückgang um 45 251 t zu verzeichnen, der auf die ungewöhnliche Wasserführung des Rheins im Berichtsmonat zurückzuführen ist. Von der Zufuhr, die 59 004 t betrug, entfielen 29 067 t auf Brennstoffe, 23 112 t auf Kies und Sand, 2115 t auf Getreide, 2453 t auf Motorerzeugnisse und 2332 t auf sonstige Güter. Die Güterabfuhr betrug 12 055 t, und zwar 7670 t Schutt, 4266 t Holz und 117 t Stückgüter. Der Gesamtumschlag der Karlsruher Rheinhäfen im Jahre 1948

2325 DM „Betreiungsgelder“ erschwindelt

Der „Sachbearbeiter der Gnadenabteilung“ erhielt 9 Monate Gefängnis

Die II. Karlsruher Strafkammer verhandelte gegen den 42 Jahre alten ledigen früheren Angestellten der Spruchkammer des Internierungslagers Ludwigsburg, Otto N., aus Prag, der sich wegen fortgesetzten Versuchens und vollendeten Betrugs sowie Amtsmissbrauch zu verantworten hatte. Nachdem der Angeklagte wegen Unterschlagung verurteilt worden war und als Vollstreckungslager des Ministeriums für politische Befreiung entlassen wurde, trat er mit verschiedenen früheren Inassen des Internierungslagers in Karlsruhe, Busenbach, Stuttgart, Fellbach, Göppingen und Bietigheim, die er im Lager Ludwigsburg kennen gelernt hatte, in Verbindung, wies sich als Sachbearbeiter der Gnadenabteilung des Befreiungsministeriums aus und behauptete, das Ministerium schließe wegen der durch die Währungs-

Mr. West informiert sich über Karlsruher Probleme

„Es gibt hier nette Leute“ — Ein Gespräch mit dem neuen Stadtkommandanten

Bei der Unterredung, die wir gestern mit dem neuen Stadtkommandanten, Mr. Charles J. West, führen konnten, zeigte sich sehr bald, daß der neue Chef der Karlsruher Militärregierung mit einer Reihe der angeschnittenen Probleme durchaus vertraut ist. Er weiß ja seit 1946 in Württemberg-Baden, war in Mannheim und Heilbronn, so daß er über die grundsätzlichen Fragen unterrichtet ist. Weniger weiß er natürlich von Karlsruhe selbst und seinen Sorgen. Denn er hat erst am Montag seinen Dienst angetreten. So kam es, daß aus dem beabsichtigten Interview, zu dem wir eine Reihe von Fragen parat hatten, unversehens ein zwangloser und wirklich anregender Gedankenaustausch wurde. In dem der Stadtkommandant nicht weniger häufig Fragen an uns stellte als wir an ihn.

Was uns zunächst besonders am Herzen lag, das war, ob der neue Stadtkommandant schon bestimmte Vorstellungen über die dringend notwendige Förderung des wirtschaftlichen Lebens in Karlsruhe besitzt. Das war Mr. West Anlaß, seinerseits eine Reihe von Fragen hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation der Stadt zu stellen. Er erhielt auf diese Weise Aufschluß über die wichtigsten Industrien, über die Produktion, über die Arbeitslosigkeit — er vernahm mit Besorgnis die Zahlen und sagte zu, sich dieser Frage besonders zuzuwenden —, über die bei weitem nicht ausgenutzte Kapazität des Rheinhafens, über manche Besondereigenschaften Badens und Karlsruhes insbesondere und andere Dinge. Mit Stimmern vernahm er auch, daß beim Badischen Staatstheater nur etwa 50 v. H. der Stuttgarter Gagen bezahlt werden, und daß wir hier nun schon den fünften Intendanten seit Kriegsende suchen.

Wie von selbst wurde das Gespräch aus der lokalen Betrugssituation herausgehoben und in allgemeine Dinge hinübergeleitet, wobei immer wieder zu spüren war, daß es Mr. West darauf ankam, sich zu informie-

ren und Meinungen kennen zu lernen. Über die Beamten wurde gesprochen, über die, wie der Stadtkommandant ausdrücklich versicherte, man in Amerika im Grundsatz eine sehr hohe Meinung habe, über Pressefreiheit, über den Kulturpennig, über die wirtschaftliche Scheinblüte im „Dritten Reich“, über die geschichtlichen Gründe des in Deutschland heute noch spürbaren Untertanengeistes, über den Südweststaat, über Berlin, über die Berechtigung gesunder Kritik, über die Jugend und die Studenten, ja — selbst über die Qualität deutscher Zigarren und Zigaretten (von der er selbst nichts wußte). Mr. West war bereits unterrichtet über das im wesentlichen mißlungene studentische Forum in Karlsruhe, meinte jedoch, daß solche öffentlichen Diskussionen unbedingt fortgesetzt werden müßten. Allerdings schien es ihm richtig, daß Forum-Veranstaltungen künftig nicht mehr als Massenveranstaltungen, sondern in etwas kleinerem Kreis durchgeführt werden.

Karlsruhe scheint übrigens nicht den schlechtesten Eindruck auf den Stadtkommandanten gemacht zu haben. Er meinte jedenfalls, daß die Zerstörungen hier weit geringer seien als etwa in Mannheim und Heilbronn (wir unterrichteten ihn von den Leistungen der AAK) und daß er glaube, in einer schönen und sauberen Stadt zu wohnen. Mit einer artigen Verbeugung zu der vorzüglichen Dolmetscherin schloß er bei der Begründung, weshalb es ihm hier so gut gefalle, auch die „netten Leute“ ein, die es in Karlsruhe gebe, und verabschiedete uns mit der Versicherung, daß er nichts mehr liebe, als die offene Ansprache. Denn es käme darauf an, daß sich unsere Völker auch menschlich, das heißt durch Kennenlernen von Mensch zu Mensch, näherkämen. Darin und nicht im Anordnen oder Befehlen erblickt Mr. West seine wichtigste Aufgabe als Chef der Militärregierung in Karlsruhe. W.

Versärfte Aktivität in wirtschaftlichen Fragen?

Nachtrag aus der Stadtratsitzung vom vergangenen Dienstag

Aus der Stadtratsitzung vom Dienstag, über deren wichtigsten Punkt wir bereits ausführlich berichtet haben, muß noch einiges nachgetragen werden. Dies zum Beispiel, daß der Stadtrat beschloß, grundsätzlich für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober nach Eintritt der Dunkelheit das Betreten der Feldwege zu verbieten, daß zur völligen Finanzierung der zerstört gewordenen Überführung der Durlacher Allee über die Hauptferie Gütergleise 19 400 DM bewilligt wurden, daß Stadtrat Dr. Kappes und dann auch Stadtrat Diets dringend ersuchten, den menschenunwürdigen Wohnverhältnissen in einem Teil der städtischen Baracken bei Beiertheim, beim Dammersack und im Killfeld bei Durlach abzuhelfen.

Aus einen von Oberbürgermeister Töpper zu Beginn der Sitzung gegebenen Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung über das abgelaufene Jahr ging u. a. hervor, daß der Stadtrat während des Jahres 1948 16 Sitzungen durchgeführt und in öffentlicher Sitzung 122 in nichtöffentlicher Sitzung 107 Beratungspunkte erledigt hat. Sogar darüber gab dieser Bericht Auskunft, daß von den insgesamt 48 Stadträten bei den Sitzungen im Durchschnitt 41 anwesend waren. Darüber hinaus hat die Verwaltungsabteilung 2, die Technische Abteilung 3, die Gewerbe- und Sozialabteilung 8 Sitzungen veranstaltet.

während der Aalenfesten siebenmal zusammentrat und die beschließenden und beratenden Ausschüsse nicht weniger als 256 Sitzungen durchführten mit 7640 (!) Beratungspunkten. Schätzungen, Besichtigungen usw.

Am bemerkenswertesten war jedoch, was Stadtrat Walter (SPD) hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Stadt andeutete. Er sprach nämlich davon, daß sich durch Währungsreform und Aufhebung der Zonenwenz nach dem Süden längst nicht alle Hoffnungen erfüllt hätten. Das Gedächtnis habe es mit unserer geographisch und zonengeographisch so ungünstig gelegenen Stadt nicht gut gemeint. Man habe immer gehofft, daß andere Städte für diese Situation Verständnis aufbringen würden. Statt dessen seien anderorts Berichte erschienen, die praktisch darauf hinausläufen, der Industrie den Rat zu geben, die Hände von Karlsruhe wegzulassen. Walter schlug vor, die Stadtverwaltung solle als Abwehr gegen solche Vorhaben und Tendenzen eine verstärkte Aktivität in wirtschaftlichen Fragen an den Tag legen und mit den maßgeblichen Wirtschaftskreisen vorbereitende Besprechungen führen, die sobald als möglich in einen Vorstoß in Stuttgart münden sollen. Oberbürgermeister Töpper sicherte zu, die vorgeschlagenen Besprechungen sobald als möglich anzusetzen.

„Leichtfertig“ — nicht leichtsinnig!

Stadtrat Walter legt Wert auf die Feststellung, daß er in der Stadtratsitzung nicht gesagt habe, die Krise um Schultz-Dornburg sei „leichtfertig“ heraufbeschworen worden; er habe vielmehr das Wort „leichtfertig“ gebraucht. Was hiermit gemeint ist, ist — Ansonsten hat uns in unserer Mittwoch-Ausgabe das Druckfehlerentziffern zwei Gble Streiche gespielt. In der Note über den 70jährigen Herrn Achtung muß es heißen, dass er ein ständiger Besucher der teils sportlichen (nicht reichssportlichen!) Veranstaltungen. Und im Passage-Palast läuft gegenwärtig die Kabarett-Revue „Die Arche“, nicht „Die Woche“, wie der Setzer auf Grund eines schwer leslichen Manuskripts gesetzt hat. (Red.)

Im Gloria-Palast

„SYMBOL DES GLUCKS“  
Wie viele andere englische Filme behandeln auch diesen Epochenroman, die die britische Filmproduktion in den letzten Jahren in so hohem Maße besitzt: Lebensgeschichte der Königin, eine breite Schilderung der geistlichen Dialogführung und fern-nordischen, psychologische Befassung des Problems. Soweit das Albanische, das neben einer guten Kameratechnik in diesem Film noch durch die Teile seines Inhalts, das ewig ständige Schicksal vom Kampf der Frau in ihrer Liebe und Schwere nach Glück an der Seite ihres Mannes berichtet wird. Wer solche Fragen stellt, ist ein inneweitend geschulteter und daher wertvoller, vor allem äußeren Ghar unabhängiger Mensch, was bezogen will, daß sie um und reich gleichmaßen berichten. Diesen Gedanken greift der Film auf durch die Gegenüberstellung der Personendarstellung, durch die polare Gegenüberstellung eines kulturvoll gelebten Lebens und eines in Not und Armut besessenen Proletariats. Er behandelt ein und dasselbe Thema mit kritischer, komischer, satirischer Zeichnung der Milieugebundenheit.

Clark Gable in der Kurbel. Am Freitag findet in der Kurbel die württemberg-badische Erstenführung des „Draufhänger“ statt, die das erste Wiederschaen nach dem Krieg mit Clark Gable vermittelt. Am Samstag der letzten Vorstellung besteht Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Der neue Kulturbühnen aus dem städtischen Umland „Frauen, Masken und Diamanten“ von Hans Schönberg wird am Sonntag, 9. Januar 1949 um 10.30 Uhr einmalig wiederholt.

„Mother goat and her little kids“

Das ist das alte, jedem Kind bekannte Märchen von den sieben Geiseln, das die Fremdsprachenlehrerin Anita Mann, Röp-

Tagebuch der Fächerstadt

Die Ausgabe von Seite erfolgt auf die neuen von Januar bis Juni 1949 gültigen Seitenkarten. Es werden die auf Einzelten laufenden Seitenabschnitte für Januar und Februar in Höhe ihrer Mengendrucks beliefert.

Verkehrsunfall. In der Stöberstraße wurde eine Frau beim Überqueren der Fußsahn von einem Kraftrad angefahren. Sie erlitt hierbei einen Schenkelbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ein unbekannter Spender hat dem Oberbürgermeister 20 DM für eine besonders bedürftige Flüchtlingsfamilie überreicht. Das Stadtkommando dankt dem Spender im Namen der bedachten Familie bestens.

Der Skiklub Karlsruhe führt am Sonntag, 9. 1., seine Klubwettkämpfe im nördlichen Schwarzwald im Gebiet der Untermetz durch. Das Wettlaufgebiet befindet sich im Kufhaus dort. Die Wettläufe werden in allen Klassen sowie Jugend- und Altersklassen abgehalten. Zur Austragung kommen Langlauf (10 km) und Abfahrtslauf sowie Torslauf.

Der Seniorensportverein Karlsruhe eröffnet am Montag, den 10., und Dienstag, den 11., jeweils 19.30 Uhr, in der Hans-Thoma-Schule, Kreuzstraße 15 (Eingang durch den Hof) neue Seniorensportkurse für Anfänger, Fortgeschrittene und in Eilschrift. Ferner Wiederbeginn aller Übungsgruppen ab 80 Jahren. Die Lehrgänge stehen unter technischer Leitung bei mäßigen Unterrichtsgebühren.

Der Deutsche Musikerverband im Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden sendet über Radio Stuttgart am Samstag, 8. 1., 49, von 15.30 bis 16.00 Uhr eine kommerziell-konzertmäßige Heumannskonzerte. Es wirken u. a. mit: Hanne Köpp-Deutscher, Violin; Bernhard Kistler, Klavier; der Stuttgarter Madrigalchor unter G. Ommen. Über Musikereisbefragungen spricht in einem Kurzreferat der 1. Vorstandsvorsitzende, Ludwig Jost.

Alle Nordostdeutschen, Ostpreußen, Westpreußen, Danziger, Pommern und Wartländer treffen sich am Mittwoch, 12. 1., 49, 20 Uhr, im „Eisbären“ zu einer Heimatsfeier.

Das Märchenfest findet am Mittwoch, den 12., 13. Uhr, im Jugendceleximmer der städtischen Volkshochschule, Allee Bahnhof, Klingstraße 7, für Kleinkinder im Alter von 6—10 Jahren statt. Elsbriede H a s s e n a m p best neue Märchen. Eintritt frei. Platzkarten ab sofort in der Jugendstube.

„Kasperle in der Türkei“ heißt das neue Puppenstück, welches am Sonntag in dem Karlsruher Puppenstücken, Sofienstr. 98, um 14.30 Uhr, gegeben wird. Um 16 Uhr gelangt die „Belogone Hese“ zur Aufführung.

Die SAZ gratuliert, Frau Marie Stiel, geb. Klück, Kbn.-Durlach, Beierthorstraße 43, feiert heute ihren 85. Geburtstag.

IM STAATSTHEATER ...

findet heute im Großen Haus um 19.30 Uhr eine geschlossene Vorstellung der Strauß-Operette „Der Zigeunerbaron“ für den Kulturbund (2. Reihe) statt; morgen abend, 19.30 Uhr, gastiert der bekannte Tenor von den Württemberg Staatstheatern Stuttgart, Wolfgang Windgassen in der Titelpartie von Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“. In derselben Aufführung singt erstmalig Edmund Eißinger die Partien der Gegenspieler Hoffmanns.

Im Kleinen Haus wird heute und morgen, jeweils um 19.30 Uhr, der Schwank „Der wahre Jakob“ von Arnold und Bach wiederholt.

Trocken, Nachfröste

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag: Trocken, in den Niederrungen zum Teil neblig. Sonst überwiegend heiter. Höchsttemperatur 1 bis 3 Grad, in Nebelgebieten um 0 Grad. Nachts Fröste bis minus 5 Grad. In höheren Lagen mild mit nur geringem Nachfröste. Schwache Luftbewegung.

zum Ergebnis aller Zuschauer von ihren kleinen Kindergartenkutschern in Englisch vorzutragen und spielen ließ. Dabei ging es natürlich so ein, wie immer dann, wenn kleine Kinder, die im Kreise ihrer Kameraden schnell Lampenleuber und Belangenheit ablegen, sich zum erstmaligen ihrem stolzen Mut, Tanten und Schwestern in Szene zeigen; halt ein wenig turbulent. Doch daraus ging es nicht. Der Wert dieses kleinen Spiels, dieses „playlet“ war anderer Natur und lag tiefer. Er bewies überzeugend, daß man auf diese Weise schneller und vor allem leichter zu fremdsprachigen Kenntnissen kommt als durch stures Grammatik-Büffeln. -5-

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Freitag, 7. Januar  
Stuttgart: 12.30 Prozesse d. Zeit, 13.15 Froh, Groß aus Bayern, 14.00 Schulfunk; Im Namen d. Staatsraison — d. Geschw. Schill, 15.30 Börsenkurs; 16.45 Kulturumwachen, 17.00 Pleudern im neuen Bücher, 17.15 Musik aus Estland, 18.00 Zum Zeitgeschehen, 20.00 Opernklänge v. R. Strauß, 21.00 Literarisches Hörspiel; 22.00 „So singt u. tanzt Amerika“, 23.00 Musik unserer Zeit. — Studio Karlsruhe: 6.05 O. Schumer n. s. kl. Unterhaltungssender spielt, 13.00 Erbe aus Baden (Tollbau) — die Wiege d. dtsch. Skiläufe. — SSWestfunk: 20.00 „Der Block“, Hörspiele um E. Barlach v. J. M. Wallacher, 21.00 Kammermusik v. Beethoven, R. Strauß u. Liszt. — München: 20.20 Oper: „Des Semplicius Semplicissimi Jugend“ von K. A. Hartmann. — Nordwestdeutscher Rundfunk: 19.30 Oper: „Der Korb der Seherinnen“ von R. Britten.

Rheinwasserstände vom 6. 1. 1949  
Konstanz 242 (unv.), Bretschach 72 —2, Kehl 132 —2, Maxau 314 —2, Mannheim 155 —1, Caub 104 —4.

beliet sich auf 1 356 322 t, was gegenüber dem Vorjahr eine Verkehrszunahme von 596 601 t ausmacht. na.

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise am 5. Januar 1949 in Pfennigen je 500 g: Winterkohl 16—20, Weißkohl 16—12, Wirsing 14—15, Spizart 25—30, Karotten 12, Gerbstöben 10, rote Rüben 10—15, weiße Rüben 8, Butterrüben 8—10, Bodenkohlhasen 10, Schwanzwurzeln 100—110, Lauch 25—30, Kressensalat 140, Feldsalat 100—140, Sellerie 65—70, Petiiche 10—15, Zwiebeln 25—33, Sauerkraut 25, Tafelapfel 60—80, Kochapfel 45—55, Zitronen 31—33. ij

Aus der Hohen Schule der badischen Küche

Karlsruher Köche feierten ein 50jähriges Jubiläum

Es muß eine schöne Zeit gewesen sein, als der Zweigverein Karlsruhe im Internationalen Verband der Köche monatlich 16 Versammlungen, 14 Beratende und 10 öffentliche Nachmittage veranstalten konnte. Das war, als was die Speisen der Köche noch Bienen, zelebrierte und als Gäste von solcher Kultur des Kochens und Essens ein sichtbarer Abglanz auch auf die Geselligkeit der Leute fiel, die, meist unbeschäftigt und ungekannnt in den Küchen arbeitend, dann vorhalten, daß die badische Küche eine Vorrangstellung in Deutschland einnahm. Und im Ausland waren es die deutschen Köche allgemein, die einem gastronomischen Unternehmen eine hervorragende Villenkarte zu verschaffen in der Lage waren. In den 90er Jahren gegründet, mit Sitz in Frankfurt, wurde der Internationale Verband der Köche im Jahre 1913 gegründet. Vor nicht allzulanger Zeit ist er, als Verband der Köche, wiedererstand. Das gewichtige Württemberg „International“ soll vielleicht in diesem Jahr auch dankkommen. Und man hofft auch, vielleicht schon zur diesjährigen Saison,

wieder deutsche Köche ins Ausland schicken zu können.

Dieses und anderes erfährt man, als am Mittwochabend Karlsruher Köche im „Eisbären“ das 50jährige Bestehen ihres Vereins begingen. Es war ein frohes, heiteres Fest, u. der 1. Vorsitzende des in Frankfurt für die 3 Westmänner wiedergegründeten Verbandes der Köche, Erich Kurz, sowie der Geschäftsführer, Dr. Kolb, versuchten nicht, darauf hinzuweisen, daß sie ein so gelungenes Fest der Köche seit Kriegsende noch nicht erlebt hätten. Außer ihnen sprach der rührige Vorstand der Karlsruher Köche, Schewerpfing, Herr Bossart aus Heidelberg, Herr Sell von der Industrie- und Handelskammer und andere, Ruth Löser, August Walz, Rolf Schickel, Sapp Sonntag und zwei Mitglieder der Tanzschule Schwabinger bestritten ein hervorragendes unterhaltendes Programm, und eine Tombola mit herrlich garnierten Güssen und anderen kulinarischen Genüssen sorgten neben einem sich anschließenden Ball für festliche Hochstimmung.

Es war, als würde die gute alte Zeit in Person erscheinen, als der 81jährige Hofkoch Karl Schneider, dem ein Großherzoglicher Hof über drei Jahrzehnte das Küchenzepter anvertraut war, zu einer Ehrung auf die Bühne gerufen wurde. Er und der gleichfalls betagte Inhaber der früheren Karlsruher Loge „Karl Friedrich“, Karl Gunkelmann — er führt unter Kollegen auch den Namen „Schwerkarle“ — waren bei dieser Festivität die Repräsentanten der berühmten Badisch-Karlsruher Kochtradition. Es war ein Genuß, zu beobachten, mit welcher lebenswichtigen Grundsätze der zeit Großherzoglichen Hausorden behagene ohemalige Hofkoch die Ehrungen und den rauschenden Beifall der Gäste und seiner Kollegen entgegennahm. Vielleicht war dies und der so herrliche Unterhaltung mit Herrn Schneider dem Berichterstatter das schönste Erlebnis dieses Abends. -f-

Pollack-Nebenwache in Mühlburg

Dem Wunsch der Mühlburger Bevölkerung entsprechend, wurde im Hause Hardtstraße 5 eine Pollack-Nebenwache eingerichtet. Das Hauptrevier für den Stadtkreis Mühlburg, ebenso die Meldestelle verbleiben in der Kaiserallee, Ecke Grillparzerstraße. na.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Der „Volkswagen“ beherrscht den Schweizer Automarkt

Konkurrenzbedrohungen der britischen Autoindustrie

LONDON, 6. Jan. (UP) In einer am Mittwochabend gehaltenen Rede gab der Direktor der Vereinigung der britischen Motorenhersteller und -Händler, R. Gresham Cook, der Besorgnis seiner Berufsgruppe über den wachsenden Export des deutschen Kraftwagens Ausdruck. Verschiedentlich schon habe er die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tatsache gelenkt, daß man der deutschen Autoindustrie die Produktion zulassen sollte, da die deutsche Arbeitskraft billig sei, könne der deutsche Kraftwagen eine fürchtbare Bedrohung auf den europäischen Exportmarkt werden. Der Volkswagen werde in einer Serie von über 2000 Stück pro Monat produziert und habe in der Schweiz, in Belgien und in Holland bereits „starke Einbrüche“ in den britischen Export verursacht. Cook gab dann zahlenmäßige Beweise seiner Darlegungen. Im September seien in der Schweiz 100 deutsche Volkswagen verkauft worden, im Oktober 275. Um gleichen Monat wurden in der Schweiz 293 britische Wagen verkauft. Vorher seien 400 bis 500 britische Wagen, im Monatsdurchschnitt, in der Schweiz verkauft worden. Ein Beamter des britischen Handelsministeriums erklärte zu diesen Ausführungen: „Deutsche Wagen bedeuten eine Bedrohung unseres Exportmarktes in der Schweiz. Unsere Hauptaufgabe ist dabei die Verhinderung eines Massendumpings durch preisubventionierte deutsche Wagen.“

**Senkung der Volkswagenpreise?**  
HANNOVER, 6. Jan. (DENA) Der Generaldirektor der Volkswagenwerke GmbH in Wolfsburg, Dipl.-Ing. Heinz Nordhoff, erklärte vor Pressevertretern, auf Grund einer Senkung der Rohstoff- und Einzelteilpreise sei in diesem Jahr mit einer Herabsetzung der Preise für Volkswagen zu rechnen. Die Nachfrage sei unverändert hoch. Zur Zeit lägen Aufträge für etwa neun Monate vor. Trotzdem sei die Auftragsperiode, die im Herbst vergangenen Jahres notwendig geworden war, mit Beginn des Jahres 1949 aufgehoben worden. Das Programm für 1949 sehe die Produktion von 40 000 Volkswagen vor, wofür 1000 Arbeiter neu eingestellt werden müßten. Im vergangenen Jahr wurden 19 220 Volkswagen hergestellt, wovon 4500 Wagen im Werte von über 11 Millionen Dollar exportiert wurden. Im Jahre 1947 waren von einer Gesamtproduktion von 8940 Volkswagen 1963 ins Ausland gegangen. Alle übrigen deutschen Automobilfirmen haben im vergangenen Jahr insgesamt 1300 Wagen exportiert. Zum Auslandsgeschäft sagte Nordhoff, ein geregelter Export sei erst Mitte des vergangenen Jahres in Gang gekommen und habe den Volkswagen außerordentliche Erfolge gebracht. In der Schweiz sei der Volkswagen das begehrteste Fahrzeug der ausländischen Industrie. Die 30 Cent-Klausel bezeichnete Nordhoff als ein

starkes Hemmnis für den Volkswagen-Export. Er bemängelte ferner, daß die unumgänglichen notwendigen Auslandsreisen sehr erschwert würden und daß beispielsweise im Dezember die Teilnahme an den Vorbesprechungen zum Handelsvertrag mit Schweden unmöglich gemacht worden sei. Abschließend gab Nordhoff bekannt, daß das Volkswagenwerk den Export im Jahre 1949 mit Nachdruck ausbauen und alle diesjährigen Automobilausstellungen im Ausland einschließlich der Ausstellung in New York besichtigen werde.

### Handelsabkommen Bize-Schweden

FRANKFURT (DENA) Das am 22. Dezember zwischen Schweden und der Bize abgeschlossene Handelsabkommen ist, wie von der JEIA verlautet, am Dienstag in Berlin und Stockholm unterzeichnet worden. Es sieht für 1949 einen Warenaustausch in Höhe von 120 Millionen Dollar vor, von denen 62 Millionen auf die Ausfuhr nach Schweden und 77 Millionen auf die Einfuhr der Bize entfallen. Der Einfuhrüberschuß der Bize soll aus bisher blockierten und nunmehr freigegebenen Guthabens in Schweden so-

wie mit Ziehungsrechten gedeckt werden, die der Bize auf Grund des intereuropäischen Zahlungsausgleichs mit Marshall-Plangeldern in Schweden einbracht wurden.

### Neue Entwicklung

In der Bekleidungsfabrikation DÜSSELDORF, 6. Jan. (DENA) Der Kleiderfabrikant Müller in Wipperfurth erklärte am Donnerstag in einem Interview, die drei neutralen Textilindustrien hätten in den bis jetzt unverfügbaren Gütern an die Kapazität seiner Fabrik von 10 000 Anzügen pro Monat stimmte und sogar für die Herstellung von 13 000 Anzügen ausreichte. Nach Ausbau einer Halle könne er in Kürze monatlich 20 000 Anzüge liefern. Müller gab weiter an, daß er in Kürze einen Chivotanzug in Serienherstellung für 35 D-Mark ab Fabrik mit einer gebundenen Handelsspanne von 28 Prozent auf den Markt bringen wird. Dieser soll dann im Einzelhandel etwa 70 D-Mark kosten. In diesem Zusammenhang bezeichnete Müller das Jedermann-Programm, dessen Preise er nun schon zweimal unterboten habe, als überholt. Unterstützt durch amerikanische Initiative bahne sich eine neue Entwicklung in der Bekleidungsfabrikation an.

## Besatzungslasten im Haushaltsjahr 1947/48



Eine Aufgliederung der 5,5 Milliarden RM Besatzungslasten im Haushaltsjahr 1947/48 ergibt die in unserem Karikaturbild ihrer Größe entsprechend dargestellten Beträge. Im Durchschnitt der drei Westzonen nahmen die Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten (z. B. Leistungen für verschleppte Personen) von je 100 Mark

Steueraufkommen 40 Mark in Anspruch. Dieses Verhältnis hat sich auch nach der Währungsreform nicht grundlegend geändert. 5,5 Milliarden Mark sind mehr als viermal so viel, wie beispielsweise für das Sofortprogramm des Lastenausgleichs vorgesehen sind. (G1)

## Der Sport am Sonntag

### Fußball

Oberliga: Schweinfurt 05—Eintracht Frankfurt (1:1, 0:1). Bayern München—VfR Mannheim (2:0, 1:3). VfB Stuttgart—FSV Frankfurt (4:2, 1:3). 1. FC Nürnberg—FC Rodelheim (-, -). Waldhof Mannheim—Schwaben Augsburg (3:2, 1:1). Ulm 45—BC Augsburg (-, -).

### Kann ein bayrischer Verein VfR Mannheim verdrängen?

Im Süden hat man sich mit der Sonderstellung von Kickers Offenbach abgefunden. Es geht jetzt in erster Linie darum, wer den so wichtigen zweiten Platz erkämpfen wird, den augenblicklich der VfR Mannheim innehat. Die südbayerischen Vertreter und auch die Stuttgarter Kickers rechnen sich Chancen aus, daher kommt den Treffen Bayern München—VfR Mannheim, SV Waldhof—Schwaben Augsburg und dem bereits am 6. Januar vorweggenommenen Spiel Stuttgarter Kickers—1860 München besondere Bedeutung zu. Die Mannheimer Rasenspieler haben in München einen sehr schweren Stand und da ihr Durchdringer Bolleyer wegen Hinausstellung in einem Privatspiel voraussichtlich nicht mitwirken kann, dürfte die Bayern die besseren Aussichten haben.

### Landesliga: Feudenheim—VfR Pforzheim, Friedrichsfeld—Brötzingen.

Bezirksklasse St. 1: Heidelberg—Hagsfeld, KfV—Eggenstein, Ettlingen—Weingarten, Neureut—Odenheim, Forst—Wiesental, Südsterne—Neudorf, Daxlanden—Mühlburg II.

St. 2: Birkenfeld—Ispringen, Würm—Mühlacker, Königshausen—Durlach-Aue, ASV Pforzheim—Dillweilstein, Söllingen—Berghausen.

Kreisliga A, St. 1: Kleinstetbach—Pfalzenrot, Stupferich—Brotten, Ruppurt—Busenbach.

St. 2: Spfr. Forchheim—Grünwinkel, Rüdheim—Neuburgweier, Friedrichstal—FrT Forchheim, Linkenheim—Blankenhof, Malsch—Hochstetten.

Kreisliga B: Spielfrei. Freundschaftsspiele: Phoenix Karlsruhe—Fortuna Freiburg, Frankonia Karlsruhe—SpVgg 04 Ludwigsburg.

### Württembergische Landesliga

PV Zuffenhausen—SC Stuttgart, VfR Aalen—VR Heilbronn, Union Bödingen—Neckargartach, Kirchheim—Feuerbach, Oehringen—Norm. Gmünd.

### Handball

Verbandsliga: SV Waldhof—VfL Neckarau, TSV Balaich—SpVgg Ketsch, TSG 61 Weinheim—SG St. Leon, TSV Bretten—TuS Beierheim, SKG Birkenau—TSV Rot.

Gruppenliga Süd: Forst—Blankenloch, Kronau—Ettlingen, Grünwinkel—Durlach, Linkenheim—Daxlanden.

Bezirksklasse St. 3: Brötzingen—Ruppurt, KTV 46—Ettlingenweier, Neureut—Mühlacker.

### In Philippsburg verbandsoffenes Hallenhandballturnier.

### Scheuersport

Badische Oberliga: Sportverein Brötzingen—Eiche Sandhofen; Germania Bruchsal—ASV Feudenheim; KSV Klirrlach—KSV Wiesental; ASV Lampertheim—KSV 1894 Mannheim.

Badische Landesliga: ASV Heideberg—ASV Grötzingen; SG Hemsbach—ASV Ladenburg; ASV Eppelheim—Germania Rohrbach.

Kreisliga: Einigkeit Mühlburg—Sportverein Ispringen; Germ. Bruchsal II—Eiche Oestringen; Sportverein Brötzingen II—Sportverein Weingarten.

Jugendringen: ASV Grötzingen—Germania Karlsruhe; Einigkeit Mühlburg—SpV Brötzingen; KSV Wiesental—Germania Bruchsal—Eiche Oestringen (in Wiesental).

### Erster Start Karlsruher Ringer in Freiburg

Nachdem die französische Militärregierung das Ringen in der französischen Besatzungszone erlaubt hat, gehen nun erstmals wieder Karlsruher Ringer nach Freiburg und stehen dort einer Freiburger Städtemannschaft gegenüber. Vom Flieger- bis Halbschwergewicht stehen folgende Ringer in der Mannschaft: Schäfer A., Klink, Schäfer E., Hagendorn, Hornfack, Kaiser und Fränkle.

### Der Sport am Dreikönigstag

Süd. Oberliga: Kickers Stuttgart—1860 München 2:2.

Bayernliga: Wacker München—VfL Ingolstadt 2:0, Gostenhof—FC Haidhof 1:2.

Kickers Stuttgart—1860 München 2:2

In diesem am Dreikönigstag vor 17 000 Zuschauern ausgetragenen Punktspiel, kamen die Degerlöcher zu einem schneidenden Unentschieden, da die bayerischen Münchner mit einigen Flanierschüssen Pech hatten. Die Stuttgarter erlitten ein starkes Pech, als es ihnen gelang, die Hinterreihen der Ingolstädter zu durchdringen. Da es schließlich doch noch zur Punkteteilung kam, war ausschließlich das Verdienst des guten Torhüters Mathis und des Stoppers Baumann. Bei den Münchenern befand sich vor allen Dingen das linke Flügelpaar mit L. Janda und Fotimer in ausgezeichneter Spielform.

Die „Löwen“ fanden sich auf dem glatten Boden sehr schnell, gingen jedoch erst nach 25 Spielminuten durch ein Eigentor des Verteidigers Feuerer in Führung, die 5. Kronenbitter 10 Minuten später egalisierte. Er nahm im eigenen Strafraum den Ball auf, umspielte sämtliche Gegner und schloß seinen einseitigen Spurt mit einem unahnehmbaren Torstoß ab. In der 70. Minute brachte Thanner die Gäste erneut in Front, doch glückte Vetter acht Minuten vor dem Abpfiff des gut beladenden Frankfurter Schiedsrichters Bernbeck das 2:2.

### Eishockey

Meisterschaftsspiele: EV Füssen—VfL Bad Nauheim 7:3, HC Augsburg—Preußen Krefeld 0:1.

Lahnweiler-Pokal EV Füssen—VfL Bad Nauheim 5:2.

### Ergebnis des 13. Fußball-Totes

Beim 13. Fußball-Tote wurden 918 000 Tips abgegeben. Von den Wettenden erhielten 7 im 1. Rang je 10 000 DM, 194 im 2. Rang einen Betrag von 394 DM und 2255 im 3. Rang je 33 DM.

**Clark GABLE**  
Spencer Tracy  
Claudette Colbert  
Hedy Lamarr

**Draufgänger**

Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache.  
Regie: Jack Conway  
Wittib-Bad, Erstaufführung  
Täglich 11.30 - 13.30 - 16.00  
18.30 (12. - 31.00) (12. Uhr)

Am Schluß der letzten Vorstellung: Straßen-Sonderwagen nach all. Richtung.  
Sonntag, 10.30, Matinee  
„Frauen, Masken u. Dämonen“

**Die KURBEL**

**METROPOL** Neckarstr. 32  
Telefon 811

Der große Bluff. Ein spannender Wildwestfilm. Tgl.: 18, 20, 22, So. auch 14 Uhr.

**RHEINGOLD** Wo. 15.00 - 17.30  
Rheinstr. 77, Ruf 8283 20.00 U. So. 13.15  
15.30 - 17.45 - 20.00

Greer Garson, Gregory Peck

**„Die Entscheidung“**  
Merle Davenport spielt. Dichtung um die Liebe eines irischen Hausknechts zum Sohn des Strohkönigs.

**Gottesdienstentstellungen**

Evangel.-luth. Gemeinde, Bismarckstr. 1  
18.00 Uhr GdM, auch. Gemeindevorstellung, Mittwoch, 12. Jan., 18 Uhr, Presenverein.

**Hinweise**

Gesangverein Lesslie, Sonntag, 9. Jan. 1949, 18.30 Uhr, im „Glockent“, Familienabend mit Tanz.

**Anteilige Bekanntmachungen**

Fragen, Wegen Verhandlungen in der Auslieferung werden die Nachmittagsblätter 4. der 12. Zustellungsperiode bis 31. Januar 1949 verlängert, sofern Folgen davon herangezogen werden. Wechselschleusenbesitzer können auf ZW-Abnahme abgeben werden. Diese Abnahme sind getrennt abzugeben.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1949.  
Erzbrüderamt Karlsruhe-Stadt, Erzbrüderamt Karlsruhe-Land.

**DALI** Ihnen

Wegen des großen Erfolges  
**3. Woche verlängert!**

**Carmen**

Viviane Romance, Jean Marais, in

Täglich: 12.00, 14.15, 18.30, 18.45, 21.00 Uhr.

HERKENSTRASSE 11 - Telefon 2002

**ATLANTIK - Lichtspiele**  
Kaiserstr. 5 Durlach

In Neu-Aufführung. Das herrliche Lustspiel „Der Meistdetektiv“, mit Rudolf Platte, Grethe Walter, Fritz Kampers, Dorit Kreyler, Georg Alexander. Wer lacht, hat mehr von Leben.  
Tgl.: 13, 15.00, 17.00, 18.00, 21.00 Uhr.

**SKALA** Wo. 15.00 - 17.30  
Kie-Burckh, Ruf 180 20.00 U. So. 13.30  
15.30 - 17.45 - 20.00

Alan Ladd, Gail Russell, William Bendix

**„KALKUTTA“**  
Tendunking-Ching u. Kalkutta-Indianer sind der geheimnisvolle Hintergrund dieses Kriminalfilms von Format!

**Arzte - Dentisten**

Ich habe mich wieder in Karlsruhe niedergelassen.

**Dr. med. Ruth Kotz-Blos**  
Homburgische Allee  
Schubertstraße 1 - Telefon 8101.  
Sprech. Di. u. Do. nach Anmeldung.

**Stellen-Angebote**

**Suchen Sie einen Nebenverdienst?**

Stempel-Großhandlung sucht geeignete Herren oder Damen, die in ihrem Ortsbereich Bestellungen der ständigen Haushaltungen erledigen. Gute Provision ist gesichert. Geben Sie bitte Ihre genaue Adresse, Ewig, Alter unter 37 Jahren in der SAZ Karlsruhe bekannt.

**Stenotypistin, jüngere Kraft, mit Korrespondenz, Karlsruhe und etwas Buchhaltung vertand, per sofort gesucht, 22 30 118 an SAZ Karlsruhe.**

**Dreher, Fräser**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**INDUSTRIE WERKE KARLSRUHE A.G., Karlsruhe**

Vertreter für konkurrenzlose Artikel gesucht. Jedermann Käufer Angebote unter 30 128 an SAZ Karlsruhe erbeten.

**Metalwarenfabrik** sucht für ihre moderne Schlosserei einen perfekten

**Dreher**

welcher auch an Hobel- und Präzisionsarbeiten kann. Ausführl. Bewerbung u. 30 252 an SAZ Karlsruhe.

**Stellengesuche**

Wir leihen Auslieferungslager 22 3023 Anzeiger-Bekr., Karlsruhe, Karlsruh. 14. Scheidende muss noch Kunden an. Adressierte Preise, Herold, Uhlstraße 12, 1.

**Immobilien**

Rep.-bed. Bauwerk, 1 Zimmer, Küche, Keller, Stall u. Schopf, in Hauptfeld, zu vk. Preis 2000 DM 22 30 223 SAZ Kba.

**Zu mieten gesucht**

Garage bzw. Carport, für zwei LKW-Lastzüge und fünf PKW, möglichst mit Raum für Garagenmeister, in Karlsruhe, von Industriemietern zu mieten, oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 30 118 an SAZ Karlsruhe erbeten.

**Zu verkaufen**

Elektr. erhalt. Anz. ohne W-Mentel, für gr. uhl. Fig.: 1 H-Hot, 1 Wandboiler, 2 verk., 22 30 176 an SAZ Kba, 1 H-Mentel, dunkelbl., Gr. 48, Matherb., 1 Sportboiler, neu, 1 Rundströmventilator, zu verkaufen 22 1493 an Anzeiger-Bekr., Karlsruhe, Karlsruh. 14.

1 Polsterstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Kommode, 1 H-Fahrrad, komp., 1 Holzbett, 1 Matz., 1 Eisenbett, 1 Kinderbett u. Metz., 3 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Zimmerstuhl, 1 Leiterwagen, 5 Ztr. Trakt., 1 im Auftrag zu verkaufen Reinhold & Co., Spedition, Durlacher Allee 81.

Kinderwagen, 1 gr. Bildet u. Rahmen u. Glas, zu verk. Mayer, Wilhelmstr. 77.

Mod. Kinderwagen, Stuhlwagen, Ledstall, zu verk. Durlach-Aue, Westendstr. 76.

Klavier, schwarz, pol., gut erk., schön im Ton, zu verk. 22 30 200 an SAZ Kba.

**5.31 Mercedes-Lkw. DM 5**

in bestem, fahrbereitem Zustand und 90prozentiger Bereifung, mit Prädikat: evtl. Dreifachrad u. Motorbremse, günstig zu verkaufen.  
Fr. Mohrlok, Sigewerk Rot (Murgtal)

Leicht-Motorrad, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unter 22 30 245 an SAZ Karlsruhe.

PKW, Opel, L3, zu verm., auch tagw., 8 od. ob. Fahrer, 22 30 247 an SAZ Kba.

**Stefan Mennel**

Herfahrgewerke, 40, Lindau-Industrie

**Liköressenzen**

Stefan Mennel, 40, Lindau-Industrie

PKW, mit Anhänger u. Fahrer, wochenweise oder länger, zu vermieten, 22 30 254 an SAZ Karlsruhe.

**Verschiedenes**

Cherchne Autofahrer mit BMW, 2 Lit. (gebuht), evtl. mit Anhänger, Langenhorst, Kba., Anwalterstr. 19, Tel. 1991. Maxres u. Putzarbeiten werden gut und billig ausgeführt. 22 184 an Anzeiger-Bekr., Karlsruhe, Karlsruh. 14.

**Der Weg den alle Männer gern beschreiten,**

führt in die Kriegsstraße, Ecke Adlerstraße, in das zuverlässige Herren- u. Knabenbekleidungs-Geschäft **Hiller**. Sie werden auch Ihre Freude haben an den schönen

**Jedermann-**  
Kleidungsstücken, die wieder eingetroffen sind bei

**Hiller**  
im der Stadt

Ecke Kriegs- und Adlerstraße, gegenüber der Markthalle